

Sitzungsperiode 2019-2020
Sitzung des Ausschusses II vom 3. Dezember 2019

FRAGESTUNDE*

• **Frage Nr. 60 von Frau SCHMITZ (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zur Einstufung der Chöre der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Am Wochenende des 9. und 10. November fand im Triangel St. Vith die Einstufung der Chöre der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt. 15 Chöre und Vokalensembles nahmen teil, insgesamt 450 Sängerinnen und Sänger.

Mit dem Wertungssingen der Chöre geht ein imposantes Einstufungsjahr in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu Ende. Im November 2018 hatten die Musikvereine den Auftakt gemacht, ehe im Frühjahr die Kinderchöre, diverse Ensembles und Spielmannszüge folgten.

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist Organisator der Einstufung, der ostbelgische Musikverband Föderkam fungierte als Ausrichter.

Dazu meine Fragen an die Frau Ministerin:

- *Welche Aufgaben haben konkret der Organisator, sprich die Regierung, und der Ausrichter, sprich Föderkam, übernommen?*
- *Wie sieht es zur Zeit aus bezüglich der finanziellen Situation von Föderkam? Vor einiger Zeit war in der Presse von finanziellen Engpässen zu lesen.*

• **Frage Nr. 61 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin WEYKMANS zur Unterstützung regionaler Künstler in Ostbelgien**

Mehrmals wurde in der Presse darüber berichtet, dass die Borner Kunstgalerie wohl zum Jahresende geschlossen wird. Die Galerie, welche 2009 von dem mittlerweile verstorbenen Geschäftsmann und Kunstmäzen Günther Schauss eingerichtet worden war, hatte stets zum Ziel regionale Künstler zu fördern, ihnen eine Plattform zu bieten und ihre Werke für die breite Bevölkerung zugänglich zu machen. Dabei standen die Verantwortlichen in engem Kontakt mit dem ostbelgischen Kunstforum, welches die Ausstellungsräume regelmäßig nutzte.

Der Vorsitzende dieser VoG, Herr Willi Filtz, wurde in einem Grenzecho-Artikel vom 15. Oktober wie folgt zitiert:

„Die Kunstgalerie Born war für uns so etwas wie eine Heimatstätte, wo schöne Ausstellungen stattgefunden haben, wo wir uns getroffen haben und wo die Kunst lebte. Jetzt heiÙe es, sich nach Alternativen umzuschauen, jedoch sind die Möglichkeiten für bildende Künstler in der DG leider sehr begrenzt.“

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

Weiter heißt es, dass es nicht die Aufgabe der Künstler selbst sei, Foren für ihre Ausstellungen zu schaffen und dass im Vergleich zu anderen Kulturbereichen wie beispielsweise der Musik, hier noch sehr viel Luft nach oben sei.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen werte Ministerin folgende Fragen stellen:

- *Wie bewerten Sie vor dem Hintergrund der Aussage von Herrn Filz die Schließung der Borner Kunstgalerie?*
- *Inwiefern gedenken Sie das Kunstforum bzw. die Künstler dabei zu unterstützen eine neue Plattform aufzubauen?*
- *In welchen Gemeinschaftseinrichtungen ist es regionalen Künstlern bislang erlaubt Ausstellungen abzuhalten?*

• **Frage Nr. 62 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zum Thema „Dorf-Büros“ bald auch in Ostbelgien?**

Flexibles Arbeiten: „Dorf-Büros“ bald auch in Ostbelgien? So lautete eine GrenzEcho-Schlagzeile vom 20.11.2019.

Immer mehr Betriebe - auch bei uns in OSTBELGIEN und darüber hinaus angesiedelte Unternehmen - begeistern sich für die flexible Formel des Home-Office.

Das Erfolgsgeheimnis Home-Office könnte man in kurzen Worten so beschreiben: Entspannt neben der Arbeit eine Maschine Wäsche waschen oder einfach nur da sein, wenn das Kind krank ist oder der Klempner kommt - Arbeiten im Home-Office hat viele Vorteile für Arbeitnehmer und Freelancer – aber auch für Arbeit- und Auftraggeber.

Mit den richtigen Regeln wird für die Mitarbeiter genau der Freiraum geschaffen, den sie brauchen, um effizient, produktiv und zufrieden arbeiten zu können.

Dass das Arbeiten im Home-Office für mehr Freiheit und Lebensqualität sorgen kann, liegt auf der Hand. Jedoch müssen hierfür die technischen Rahmenbedingungen stimmen und jeder Einzelne vom Home-Office Zugriff auf z.B. gesicherte Virtual private Network VPN über das Internet haben kann. Schließlich soll die Arbeit im Home-Office genauso einfach und effizient von der Hand gehen, wie im Büro. Und Spaß machen soll sie auch.

Und genau hier, bei dem Aspekt der technischen Rahmenbedingungen sowie einer gut funktionierenden Internetversorgung, stoßen wir im ländlichen Raum an unsere Grenzen. Dies gilt für Ostbelgien – aber eben auch für die deutsche Eifel.

Auf allen Ebenen versucht die Politik, Lösungen zu finden, um der modernen Arbeitswelt von heute und von morgen die so wichtigen Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Eine Lösung könnte – wie in Prüm – die Schaffung von sogenannten „Dorf Büros“ sein.

Bei ihrem Besuch vor Ort konnten Sie, werte Frau Ministerin, sich ein Bild eines „Dorf Büros“ machen.

Meine Fragen nun an Sie :

- *Welches Fazit konnten Sie aus Ihrem Besuch und dem Projekt „Dorf Büros“ ziehen?*
- *Besteht in naher Zukunft die Möglichkeit, solche Dorf-Büros auch z.B. im Süden der DG aufzubauen?*
- *Wer könnte dieses Dorf-Büro nützen?*